

Dienstag, 19. Januar 2021

## Piazza

# «Seelenmusik» weckt die Abwehrkräfte

Von Bundesrätin Sommaruga fühlte er sich im Stich gelassen. Aber mit seinen Klavier-Heil-Meditationen fand Marco Wolf eine Coronanische.

Urs Mattenberger

«Was ich mache, ist legal», be-teuert Marco Wolf am Telefon auf die Frage, wieso er morgen als Pianist öffentlich auftreten darf. Und das, obwohl kulturelle Veranstaltungen wegen Corona verboten sind. Er sagt es in einem ruhigen Ton, dem man illegales Handeln ohnehin nicht zutrauen würde. Und zitiert aus einem Schreiben des Amts für Sport und Gesundheit, das ihm erlaubt, im Kirchensaal des Maihofs seine «Klavier-Heil-Meditationen» durchzuführen.

Dass Musik in Gottesdiensten zugelassen ist, gehört zu den Grauzonen der aktuellen Coronaregeln (siehe Ausgabe von gestern). Wolfs Klavier-Meditationen gehen aber einen Schritt weiter. Der Pianist versteht sie zwar als spirituelle Veranstaltungen. Aber sie haben keine liturgische Funktion und sprechen wohl ein anderes Publikum an. Wolf selber bezeichnet sich als «konfessionslos», lässt sich auch von Buddhismus, Sufismus und anderen Religionen inspirieren und stellt sich Gott als universale «schöpferische Kraft» vor, «die alles durchdringt».

## Placebokräfte gegen den Coronakoller

Zudem rücken die Klavier-Meditationen neben der spirituellen eben die heilende Kraft der Musik ins Zentrum. «Diese mobilisiert unsere eigenen Placebo- und damit Abwehrkräfte. Ich hoffe, dass die Meditationen den Menschen in dieser schwierigen Zeit Kraft spenden», sagt Wolf, der aus Sursee stammt und dem der Weg zu seinem Wirken durch seinen Urahnen Nikolaus Wolf von Rippertschwand vorgezeichnet ist: «Er führte vor 200 Jahren durch Handauflegung Heilungen durch und wurde später heiliggesprochen.»

Damit hat Marco Wolf zwar eine Nische gefunden, in der er mit seiner Musik trotz Corona



Klavier-Meditation als universaler Gottesdienst: Der Pianist Marco Wolf (51) im Kirchensaal Maihof.

Bild: PD

aufzutreten kann. Ein Triumph ist das freilich nicht. Als Simonetta Sommaruga versprach, der Bundesrat werde «niemanden im Stich» lassen, schrieb er ihr einen Brief. Darin erklärte er ihr, als Beispiel für andere aus seinem Bekanntenkreis, wie er als Musiker von den Hilfsprogrammen im Stich gelassen wurde.

Er erzählt diese Geschichte mit einer Gelassenheit, die man von einem Meditationspianisten erwartet. Er hatte im Jahr vor Corona sein Leben umgekrempelt. Er gab die Anstellung an einer Musikschule auf, um sich als selbstständiger Pianist und Komponist ganz seiner eigenen Musik zu widmen. Mitte hinein platzte Corona: «Weil ich erst im Begriff war, meine Konzerttätigkeit aufzubauen,

## «Die Hörer sollen sich besser fühlen, egal ob sie träumen oder weinen.»



Marco Wolf  
Pianist und Komponist

hatte ich noch kaum Termine, die ich absagen musste. Also erhielt ich auch keinen Erwerbsersatz.» Geblieben sind ihm ein paar Privatschüler, Engagements als Pianist in Yoga-Kursen und ein Einkommen unter dem Existenzminimum.

## Seelenbalsam vom «Schweizer Einaudi»

Mit der Zuversicht, die ihm dennoch nicht abhandengekommen ist, beglaubigt Wolf quasi selber die heilende Kraft seiner Musik. Wie diese klingt, zeigt die aktuelle, von ihm selber produzierte CD «Deep Water». Es sind sanft wogende, akkordisch aufgefächerte, manchmal glitzernde Klavierimpressionen, die seinen Ruf als «Schweizer Einaudi» bestätigen. Was sie von vielen Me-

ditationsmusiken abhebt, ist eine Einfachheit, die essenziell wirkt und frei ist von aufdringlich süßem Kitsch. Gewisse Hörer erinnere sie an Filmmusik, sagt Wolf. «Ich möchte eine innige, emotionale Musik schaffen.» Besucher der Meditationen sollen sich besser und mit der Welt, mit dem Boden, ihrem Herzen verbunden fühlen. «Indem ich sie aus vielleicht schwierigen Situationen herauslöse, bringe ich sie auch mal zum Träumen oder Weinen», berichtet er von der ersten Meditation, die er kürzlich durchgeführt hat: «Ich schaffe Seelenmusik, Balsam für die Seele.»

Damit ist auch klar, wieso diese improvisierten Klavier-Heil-Meditationen keine Konzerte sind. Die Musik nimmt

sich zurück, um sich in den Dienst der Einkehr zu stellen. Empfindet Wolf das als Komponist nicht als Beschränkung? «Essenzielles kann man auch mit einfachen Mitteln ausdrücken», meint er. Und: «In den Improvisationen ergibt sich zwar je nach Stimmung eine Dynamik, die die Musik auch mal stärker und repetitiv fließen lässt. Aber ich vermeide harmonisch-komplexe Strukturen. Mein Ziel ist es, den Tönen zu folgen und nicht bloss da hinzugehen, wo ich selber hin will. Sonst würde ich ja im Improvisieren nur mich selber reproduzieren.»

## «Eine Art ökumenischer Gottesdienst»

Diese absolute Freiheit – auch von sich selbst – ist als höchstes, nur schwer erreichbares Ziel für Wolf das Gegenteil von Beschränkung. Aber musikalische Grenzen legt er auch in seinen Projekten mit verschiedenen nationalen und internationalen Künstlern ab. Ebenso lebt Marco Wolf eine andere Seite in seinen World-Music-Grooves mit Instrumenten wie der indischen Shahi Bajaah oder Tabla aus.

Die gut eine Stunde dauern den Heilmeditationen repräsentieren dagegen die introvertierte Seite seines Klavierspiels. Zugelassen sind 50 Besucher, die sich im grossen Kirchensaal auf Stühlen sitzend oder liegend verteilen können. «Zur Einstimmung wird ein Text verlesen. Mit Atemübungen werden die Besucher auch körperlich auf die musikalische Meditation vorbereitet», verrät Wolf. Und fügt hinzu: «Ja, eigentlich ist dies für mich eine Art ökumenischer Gottesdienst.»

## Hinweis

Klavier-Heil-Meditationen: Mittwoch, 20. und 27. Januar, 19.30 Uhr, Kirchensaal Maihof. Anmeldung, Hörbeispiele und CD-Bestellung über [www.marcowolf.ch](http://www.marcowolf.ch)